

Fünf Männer am Taktstock

Reichenbach – Als weiteren Glanzpunkt des Kulturabends, wurden die Original Reichenbacher Musiker nacheinander von fünf Dirigenten dirigiert. Als erster übernahm Roman Steiger vom Musikverein Neukenroth den Taktstock bei „Auf die Vogelwiese“, es folgte Adalbert (Ali) Greiner vom Musikverein Tschirn bei der „Gartenpolka“, Florian Unkauf vom Musikverein Zeyern bei der „Kuschelpolka“ und Daniel Langer vom Musikverein Presig mit der „Amselpolka“. Das Publikum war angetan von der Verschiedenartigkeit des Dirigates, auch wenn sich die Musiker auf der Bühne anstrengen mussten, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.



Reinhard Hertel als Skifahrer beim Stück „Schifoan“.

Wie schon in den vergangenen Jahren, konnten die Gäste per Stimmzettel ihren Lieblingstitel des Abends selbst auswählen und so folgte nach der Auszählung durch den Bergarbeiterverein die „Blasmusikhitparade“. Mit dabei waren Titel wie „Drob'n auf'n Berg“, „Hey Jude“, „The Lion sleeps tonight“ oder auch „Gruß an Böhmen“. Bei der Polka „Wir Musikanten“ konnte man im Publikum die Freude der anwesenden Musiker spüren. Auf Platz drei schaffte es der „Vogelbeerbaum“ von den „Dorffrockern“, den Klaus Schnappauf extra für die Reichenbacher arrangiert hat. Platz zwei belegte „Die Südböhmische Polka“, Sieger wurde „Ein Stern, der deinen Namen trägt“.

Musikalische Schmanckerl am laufenden Band

Kulturabend | Ein niveaivolles Feuerwerk der guten Laune brennen die drei kulturellen Vereine aus Reichenbach ab.

Reichenbach – Mit der von Klaus Schnappauf eigens komponierten „Eröffnungsfanfara 2010“ eröffnete die Original Reichenbacher Blasmusik den Abend. Kulturattaché Reinhard Hertel begrüßte die rund 300 Gäste in der voll besetzten Turnhalle in Reichenbach. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeisterin Karin Ritter und dem stellvertretenden Bürgermeister von Teuschnitz, Werner Neubauer. Es folgte traditionell der „Glück-auf-Marsch“, gesungen von der Sängerrunde „Eintracht“ Reichenbach und untermalt von den Blasmusikern. Gedanken zur „Zeit“ machte sich Conférencier Baptist Tremel, als er das Gesangstück „Nimm dir Zeit zum Leben“ ankündigte. Weiterhin trug der Männergesangverein Reichenbach unter der Leitung von Chorleiter Norbert Daum „Musik ist wie die Sonne“ vor.

Von „Cats“ bis „Jesus Christ“

Verstärkt wurde die Sängerrunde „Eintracht“ von befreunden Sängern des Gesangvereins Windheim, was zu einem sattfarbenen, harmonischen Klangkörper führte. Unter dem Titel „Andrew Lloyd Webber Portrait“ trugen die spielfreudigen Blasmusikanten die beliebtesten Stücke aus „Jesus Christ Superstar“, „Cats“, „Starlight Express“ und das „Phantom der Oper“ gekonnt vor. Besonders beim Titel „Memory“ bestachen die Flügelhornisten Dieter Zwosta und Max Bergner durch ihr ausdrucksstarkes Spiel, das durch das gekonnte Umarrangieren von Klaus Schnappauf noch besser zur Geltung kam. Die berühmte Melodie „Beyond the Sea“ (La Mer) brachte Axel Licht gefühlvoll auf die Bühne.

Weiter im Programm ging es mit dem Chor aus Reichen-



Die Original Reichenbacher Blasmusik, die Sängerrunde „Eintracht“ Reichenbach sowie drei Generationen des BAUV mit Vorsitzender Diana Heinz, Kulturattaché Reinhard Hertel.

bach, der das „Bierlied“ und „Liebe das Leben“ frisch vortrug. Eine Stecknadel hätte man fallen hören können, als „Die Legende von den zwölf Räubern“ von der Sängerrunde „Eintracht“ Reichenbach mit Solist Baptist Tremel vorgetragen wurde.

Alexander Klug, der Vorsitzende der Original Reichenbacher Blasmusik, grüßte im Anschluss besonders die Ehrenmitglieder der Original Reichenbacher Blasmusik Manfred Förtsch, Siegfried Hollermayer sowie das einzige noch aktive Gründungsmitglied Günter Hoderlein (Posaune) und kündigte sogleich einen weiteren Musikünstler an.

Paul Förtsch aus Teuschnitz ist einer der wenigen in Deutschland, der stolzer Besitzer einer „Fischers-Mandolinette“ ist und diese auch hervorragend beherrscht. Als Mandolinette bezeichnet man ein Seiteninstrument, das über zwei Oktaven diatonisch gestimmt, mittels Tasten und vier Akkorde zu je sieben Seiten mit Plektrum zu spielen ist. Konnten die gespannten Gäste zuerst einen Rheinländer hören, so erklärte Paul Förtsch weiter, dass er vor Jahren bei der Fernsehsendung von Peter Frankenfeld „Vergiss mein nicht“ genau wie heute das Seemannslied „Aloha he“ vorgetragen hatte. Großen Beifall erntete er für das von den Zuhörern als Zugabe geforderte „Frankenwaldlied“.

Solistisch ging es bei den Blasmusikern weiter mit dem

Klarinettensolo „Gesang der Lerche“ in einer konzertanten Fassung von Karel Bělohoubek – perfekt vorgetragen von Frank Kratochvíl (Es-Klarinette) und Hubert Klug (B-Klarinette). Der durch Ernst Mosch bekannt gewordene Walzer „Böhmisches Gold“ verlangte den Flügelhornisten nochmals viel ab.



Maximilian Klug als Schmied mit den Hämmern.

Der Registerwechsel zu den Trompeten wurde beim nächsten Solostück „Grüner Pfeffer“ von Franz Gerstbrein vollzogen. So konnten jetzt Edgar Ruppert, Florian Schnappauf, Lukas Eschrich, Christine Gerber und Maximilian Klug zeigen, was in ihren Instrumenten

steckt.

Im letzten Block der Sängerrunde wurde es „Fränkisch“. So erklangen die uralten Stücke wie „Die Schimpfwörter“, „Das Reichenbacher Heimatlied“ und die „Kroahkunnell“. Passend dazu sorgte der Bergarbeiter-Unterstützungsverein Reichenbach für die Bewirtung im fränkischen Stil. Vorsitzende Diana Heinz hatte ein eifriges Team zusammengestellt, um die Gäste adäquat zu bewirten.

Es folgte Schlagermusik von Udo Jürgens, zusammengestellt in einen Medley von Kurt Gäble. Dabei erklangen Lieder wie „17 Jahr, blondes Haar“, „Merci Cherie“, „Griechischer Wein“ und „Ehrenwertes Haus“. Mit dem Liederreigen grüßte Dirigent Klaus Schnappauf die anwesenden Musikvereine, besonders den MV Neukenroth.

Als Showstück folgte von Wolfgang Ambros der Titel „Schifoan“. Während Axel Licht noch davon sang, wie cool es ist, die Piste herunter zu sausen, kam Kulturattaché Reinhard Hertel als Skifahrer verkleidet mit alten Holzskiern und suchte die Schneepiste. Unerwartet wurden von den Musikern Schneebälle ins Publikum geworfen. Begeistert warfen auch die Gäste die Schneebälle (aus Styropor gefertigt) durch die Halle.

Den klangvollen Wechsel zum Sambarhythmus vollzogen die mit Blumenketten gestylten Musiker bei der Melodie „Trinidad“ von Josef Basting. Dabei konnte man Ronald und Axel

Licht als Rhythmusgruppe an Schlagzeug und Bongos mit einem eindrucksvollen Solo bewundern. Den Schwenk zur Böhmisches Blasmusik machte der musikalische Leiter mit dem Titel „Polka mit Herz“, der als heimlicher Nachfolgetitel des Böhmisches Traums gilt. Bei dieser bewegenden Polka zeigten Daniel und Dominik Grüdl ihr Können an Bariton und Tenorhorn.

Als weiteres blasmusikalisches Highlight folgte die bekannte „Amboss-Polka“. Dabei durfte der mit elf Jahren jüngste Musiker Maximilian Klug die Hämmer im Takt auf den Amboss klopfen. Ausgestattet mit Lederschürze und echtem 100-Kilo-Amboss, wollte man das Stück beginnen, aber schon in den ersten Takten sind beide Hämmer abgebrochen.

Harte Arbeit am Amboss

Der Jungmusiker musste neue Hämmer besorgen. Um aufzuzeigen, dass dieses rhythmische Klopfen gar nicht so leicht ist, holte Dirigent Klaus Schnappauf drei Personen aus dem Publikum und ließ sie mit Maximilian nochmals im Rhythmus spielen. Als weiteren typischen Blasmusiktitel trug die Kapelle im Anschluss die „Polka Nr. 37“ vor. Abschließend bedankte sich der Organisator Reinhard Hertel bei allen Gästen und Aktiven auf der Bühne, gab den 16. April 2011 als Termin für den 12. Kulturabend bekannt.ak

► **Siehe auch S. 22**